Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN

Dreissig Jahre Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Schaffhausen. Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1926. 95 Seiten, 22 Abbildungen im Text und 49 Abbildungstafeln im Anhang.

Dieses den Aktionären gewidmete vornehme Werk ist ebenso hübsch geschrieben, als reich, zum Teil mit von *Otto Baumgartner* flott gezeichneten Kunstbeilagen illustriert, und macht den Verfassern, *Dr. Walther Meier* und *Dr. Ernst Ackermann*, sowie der Druckerei des Art. Institutes alle Ehre.

Im Geleitwort wird mit Recht darauf hingewiesen, dass sich das Unternehmen in den letzten dreissig Jahren aus kleinen Anfängen herausgearbeitet und, mit den übrigen Werken der schweizerischen Grossindustrie, die Volkswirtschaft unseres Landes wesentlich mitbestimmt hat. Ganz besonders ist es natürlich mit der Stadt Schaffhausen und deren neuerer Geschichte aufs engste verwachsen.

Um einen Rückblick auch in die früheren Zeiten zu geben, beschäftigen sich die ersten Kapitel: »*Das Mühletal*«, »*Johann Conrad Fischer*« und »*Die Nachfolger*« mit der Vorgeschichte des Werkes von 1802 bis 1896. In ansprechender, knapper Art bieten sie des Interessanten viel, ganz besonders demjenigen, der sich für Geschichte und zwar nicht nur die Geschichte der Politik, der Fehden und Kriege, sondern auch für die Geschichte der wirtschaftlichen Entwicklung und des technisch-kulturellen Aufbaues unseres Landes interessiert.

Die Hauptabschnitte betreffen sodann die *äussere und technische Entwicklung des Unternehmens, seine Erzeugnisse, die Aktiengesellschaft im Lichte der Zahlen* und schliesslich die vorzüglich ausgebauten *Fürsorgeeinrichtungen.*

Wer den Text und das reiche Bildermaterial aufmerksam durchgeht, wird Dr. Meier beipflichten, wenn er am Schluss sagt:

»Wir sind mit unserm Ueberblick, der in grossen Linien die Arbeit von dreissig Jahren gezeigt hat, zu Ende! Was von dieser Arbeit zeugte, was sichtbar in Erscheinung getreten, das haben wir in Worten, Zahlen und Bildern zu veranschaulichen versucht: das Wachstum der Bauten, von der kleinen Werkstatt bis zum grossindustriellen Organismus, die stetige Vervollkommnung und Verfeinerung der Fabrikationstechnik, die Steigerung der Produktion, die mächtige Vermehrung der Arbeitskräfte, die gewaltige Entfaltung des Absatzes, der wirtschaftliche Ausbau des Unternehmens, die Entwicklungskurve des Arbeitsertrages und seine Rückwirkung auf die am Werke beteiligten Menschen. Was alles aber ist in dreissig Jahren Arbeit eingeschlossen, das nicht sichtbar hervorgetreten ist, das sich nicht unmittelbar von aussen her ablesen lässt! Welche Fülle geistiger Arbeit, Willenskraft und beständig wacher Verantwortung sind notwendig gewesen, ein solches Werk aufzubauen und zu erhalten!«

Und ferner:

»Was die Zukunft bringt, ist uns verschlossen. Wenn aber, wie bisher, Arbeitskraft, Entschlossenheit und Tatenmut im Werke walten, und der hohe Geist ernster Arbeit, der ihm innewohnt, nicht verloren geht, dann wird die Zukunft so viel Früchte zeitigen, wie die Vergangenheit.«

Die Denkschrift ist ein wertvoller Beitrag zur technischen Entwicklungsgeschichte unseres Landes und die Arbeitsfreudigkeit seiner Bewohner, das in keiner technisch-geschichtlichen Bibliothek fehlen sollte. *H.*

●

Der *Bericht über die Basler Sondertagung der Weltkraftkonferenz 1926*, an der sich 38 Staaten beteiligten, ist in 2 grossen, 2850 Seiten umfassenden Oktav-Bänden im *Verlag von E. Birkhäuser & Cie., Basel*, erschienen. Preis Fr. 125.—.

Es sind darin alle, anlässlich der Konferenz eingereichten 89 Originalberichte in deutscher, englischer, französischer oder italienischer Sprache, mit je einem Résumé in drei Sprachen, die Diskussionsergebnisse, Resolutionen, das Adressverzeichnis sämtlicher Teilnehmer etc. enthalten. Das Werk stellt das ausführlichste Dokument dar, das bisher auf diesem Gebiete veröffentlicht worden ist.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Die mit der »*Süddeutschen Bauzeitung*« vereinigte »*Bauzeitung*», München vom 19. März 1927 enthält einen interessanten Artikel über das *Torkret-Verfahren* in der Bautechnik von *Dr. Blaschke, Berlin.* Der Aufsatz gibt einen guten Ueberblick über dieses Beton-Spritzverfahren, bei dem ein Gemisch aus Zement, Sand und Kies mittels Pressluft durch bis zu 150 und mehr Meter lange Schläuche nach den Verbrauchsstellen befördert und gegen Bauwerke, Schalungen, Wände und dergleichen gespritzt wird. Auf diese Weise lassen sich Verputze, Verstärkungen, Ausbesserungen und sogar dünne Trokkenwände wirtschaftlich herstellen. Das Betongemenge selbst wird trocken gemischt und das nötige Wasser erst in der Düse zugesetzt. Zahlreiche Abbildungen machen den Artikel besonders wertvoll, indem sie ein gutes Bild von den verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten des interessanten Verfahrens geben.

Die »Technischen Mitteilungen« werden in Verbindung mit der Redaktion des »Werk« redigiert von Ingenieur Max Hottinger Parkring 49, Zürich 2. Einsendungen sind an ihn oder an die Redaktion zu richten.